

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
bis zu 5 Exemplaren direkt unter  
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei  
A. Münchow. Alle Postanstalten  
und Zeitungs-Expeditionen nehmen  
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-  
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.  
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =  
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter  
Chiffre durch die Redaktion resp.  
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.  
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,  
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 46.

Berlin, den 13. November 1885.

Zwölfter Jahrgang.

## Amflicher Theil.

### Aufforderung!

Mit Einsendung der **Arbeitsstatistik** sind noch die nachfolgenden  
Ortsvereine im Rückstande: Berlin I, Borsfen, Breitenbach,  
Buckau, Frankfurt, Gotha, Großbreitenbach, Hausen,  
Kahla, Königszelt, Lichte, Roda, Stüherbach und Wiesau.

Die **Secretäre** dieser Vereine werden hierdurch **nachmals auf-  
gefordert**, ihrer Pflicht betreffs Einsendung der Statistik an den  
Unterzeichneten nachzukommen, da der ursprünglich gestellte Termin  
längst um ist.

Georg Lenz,  
Hauptschriftführer.

### An die Vorstände unserer Ortsvereine.

In Nr. 43 d. Bl. wurden unsere sämtlichen Ortsvereins-Vor-  
stände und Mitglieder aufgefordert, dem **Generalrath Orte be-  
kannt zu geben, nach denen sich die Entsendung eines Redners  
im Interesse unseres Gewerksvereins empfiehlt.**

Da dieser Aufforderung bisher noch von keiner Seite entsprochen  
wurde, so wiederholen wir dieselbe hierdurch und ersuchen ins-  
besondere die **Ortsvereinsausschüsse**, der Sache baldmöglichst näher  
zu treten. Man bedenke, daß der Generalrath, sofern etwas Er-  
sprüchliches auf dem Gebiete der Agitation für unsere Vereinigung  
erreicht werden soll, unbedingt auf die Unterstützung und Mit-  
wirkung unserer Ortsvorstände und Mitglieder angewiesen  
ist, da diese am ehesten in der Lage sind, die einschlägigen Verhältnisse  
an den einzelnen Orten zu beurtheilen. Wir hoffen und erwarten  
deshalb, daß unsere Ausschüsse und Mitglieder nicht zurückbleiben  
werden, wo es sich um eine so wichtige Frage für unsere Organisation,  
um die Frage der Fortentwicklung derselben, handelt.

Jeder Ausschuss prüfe baldmöglichst, ob die Verhältnisse  
am Orte oder in der Umgegend die Entsendung eines  
Redners als vorthellhaft erscheinen lassen; es werden sich  
bei gewissenhafter Prüfung dieser Frage zweifellos viele  
Anknüpfungspunkte finden.

Die betreffenden Wünsche und Vorschläge wolle man an den  
Hauptschriftführer bekannt geben.

Der Generalrath.  
Gust. Lenz I.,      Aug. Münchow,      Georg Lenz,  
Vorstandender.      Hauptkassirer.      Hauptschriftführer.

### Aus kleinen Anfängen.

Für die Mitglieder einer Organisation, die, wie die Deutschen  
Gewerksvereine, lediglich auf dem genossenschaftlichen Zusammen-

wirken ihrer Mitglieder, auf Selbsthilfe beruht, hat es beson-  
deren Werth, von Zeit zu Zeit Umschau zu halten auch außerhalb ihrer  
spezielleren Vereinskreise, um an der Hand von Thatsachen einen  
Einblick darin zu gewinnen, wie sich denn das von ihnen verfochtene  
Prinzip bewähre. Und da muß uns zweifellos jeder Erfolg auf  
diesem Gebiete mit Genugthuung und Freude erfüllen, auch wenn er  
nicht speziell durch unsere eigene Vereinigung erzielt wurde. Kommt  
er ja doch stets der ganzen großen Sache zu Gute und nützt so allen  
Anhängern derselben.

Einen derartigen recht erfreulichen Erfolg der genossenschaftlichen  
Selbsthilfe wollen wir in diesen Zeilen verzeichnen, indem wir die  
Leser mit einer Institution bekannt machen, die innerhalb der ihr  
gesteckten Grenzen in den ohngefähr 30 Jahren ihres Bestehens  
sicherlich recht Anerkennenswerthes geleistet hat, geleistet lediglich durch  
sich selbst, durch die Thatkraft und Ausdauer von Männern, die,  
ihrem Berufe nach dem kleinen Beamten- und Handwerkerstande  
angehörend, ein offenes Auge hatten für das, was dem kleinen  
Manne noth thut. Wir meinen die „Große Vereins-Sterbekasse  
zu Rothenburg D.-L.“

Anlaß zu unserer Besprechung bietet uns der Umstand, daß diese  
Kasse, die wohl noch wenig an die Öffentlichkeit getreten ist, kürzlich  
das 100 000. Mitglied in ihre Stammtafel einzeichnen konnte,  
jedenfalls ein achtungswerther Erfolg.

In einem anlässlich dieses Ereignisses herausgegebenen Flugblatte  
wird über die Geschichte dieses Versicherungs-Instituts Folgendes  
berichtet:

In dem kleinen Städtchen Rothenburg in der Oberpfalz, welches  
früher als Sitz eines „königl. Kreisgerichts“ noch etwas mehr Be-  
deutung hatte, als jetzt, wo ein einzelner Amtsrichter den 1267 Ein-  
wohnern ihr Recht zu Theil werden läßt, traten im Mai 1866 acht  
ehrenwerthe Männer zusammen, um eine Sterbekasse zu gründen und  
dadurch sich und anderen, die sich ihnen anschließen würden, die  
Möglichkeit zu geben, für den Fall eines Todes die erste und dringendste  
Noth von der trauernden Familie abzuwenden.

Die acht Männer, die damals gewiß nicht daran dachten, daß sie  
im Begriff wären, eines der größten Versicherungsinstitute Deutschlands  
zu begründen, waren der Kreisgerichts-Sekretär Julius Wille, der  
Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Henning, der Kreisphysikus  
Dr. Krause, der Thierarzt Herrich, der Kalkulator Feistle, der  
Kreisgerichts-Sekretär Lippmann, der Schmiedemeister Balzer und  
der Schneidermeister Kooz, die Anregung zu ihrem Zusammenritt  
hatte der erstgenannte Sekretär Wille gegeben.

Am 28. Mai 1866 wurde das Statut vollzogen, welches natürlich  
auf einen kleinen Kreis von Versicherenden berechnet war und das  
Maximum des Sterbegeldes auf hundert Thaler normirte.

In den ersten anderthalb Jahren hielt sich das Unternehmen auch  
in dem bescheidenen Rahmen einer lokalen Sterbekasse, in Rothenburg

und seiner nächsten Umgebung traten Gewerbetreibende, Handwerker und namentlich Beamte der Kasse bei, welche Ende 1857 253 Mitglieder zählte und ein Vermögen von 306 Thalern 24 Silbergroschen 2 Pfennigen besaß. Schon nach Ablauf eines Jahrzehnts hatte es sich herausgestellt, daß die Kasse mit ihrem einfachen und auf durchaus solider Basis ruhenden Grundgesetz zu Größerem bestimmt sei; sie hatte damals schon ihre Wirksamkeit über den ganzen Regierungsbezirk Liegnitz ausgedehnt und zählte namentlich die Mehrzahl der Beamten des Glogauer Appellationsgerichts-Bezirks zu ihren Mitgliedern; auch die Einnehmer und die Geschäftsagenten der Kasse, deren Einsetzung an den einzelnen Orten notwendig geworden war, gehörten zum Teil den Beamtenkreisen an und erleichterten durch Geschäftskennntnis und Buntlichkeit der Zentraleitung ihre Arbeit wesentlich.

Ende des Jahres 1867 betrug die Mitgliederzahl 2789 und das Vermögen der Gesellschaft 17 422 Thaler.

Nun regte sich der Wunsch unter den Mitgliedern, über die ursprüngliche Versicherungssumme von 100 Thalern hinausgehen zu können; um dies zu ermöglichen, wurde ein Gutachten des königlichen statistischen Instituts in Berlin über die Lebensfähigkeit der Kasse auf Grund des eingereichten Beitragstarifs erbeten; nachdem dies Gutachten jeden Zweifel beseitigt hatte, wurde durch einen Nachtrag zu dem ursprünglichen Statut im Jahre 1872 der Maximalbetrag der Versicherungssumme auf 200 Thaler erhöht.

Die Folge davon war ein neues rapides Steigen der Mitgliederzahl; da hierdurch auch die Aufgaben der Verwaltung immer umfangreicher wurden, so stellte sich das Bedürfnis heraus, durch eine Neugestaltung des Verwaltungsorganismus sichere Bürgschaften gegen etwaige Mißgriffe zu schaffen. Bei der Revision des Statuts, die hierzu erforderlich wurde, nahm man zugleich darauf Bedacht, die Grenzen der Wirksamkeit der Anstalt zu erweitern und ihr das ganze Gebiet des preussischen Staates zu eröffnen. Das am 22. August 1875 beschlossene neue Statut wurde denn auch nach wenigen Wochen vom Minister des Innern für den Umfang des ganzen preussischen Staates bestätigt.

Seine Hauptvorzüge sind:

1. Die Leichtigkeit des Beitritts, bei welchem von allen unnützen Formalien abgesehen wird und sogar von der Beibringung eines ärztlichen Attestes abgesehen werden kann, wenn zwei Mitglieder das aufzunehmende Mitglied genau kennen und die Bescheinigung geben, daß ihnen dasselbe als gesund bekannt ist und daß es ein ordentliches Leben führt;
2. die Billigkeit der Beiträge, die für je 25 Thaler (= 75 Mk.) bei einem Beitrittsalter von 21 Jahren jährlich 1,36 Mk., bei einem Beitrittsalter von 55 Jahren, über welches hinaus keine Aufnahme erfolgt, 5,12 Mk. betragen und noch durch periodische Zahlung von Dividenden verringert werden, nach vollendetem 72. Lebensjahr aber vollständig aufhören;
3. die Leichtigkeit der Beitragszahlung, die vierteljährlich, ausnahmsweise auch monatlich und überall, wo sich ein Einnehmer der Kasse befindet, ohne Portokosten an diesen erfolgen kann;
4. die Schnelligkeit der Auszahlung des Sterbegebühres, die bei prompter Einwendung der vorgeschriebenen Atteste umgehend erfolgt, und zwar innerhalb des ersten Jahres der Mitgliedschaft mit einem Fünftel, bis zum vollendeten zweiten Jahre mit zwei Fünfteln, bis zum vollendeten dritten Jahre mit drei Fünfteln, bis zum vollendeten vierten Jahre mit vier Fünfteln und nach dem vollendeten vierten Jahre mit der vollen versicherten Summe;
5. endlich die Organisation der Verwaltung, welche in ihren einzelnen Instanzen (Direktor, Vorstand, Gesamtvorstand, General-Versammlung) die größtmögliche Sicherheit verbürgt.

Unter der Herrschaft des neuen Statuts wuchs die „Große Vereins-Sterbekasse zu Rothenburg O.-L.“, wie sie sich nun mit Zug und Recht nennen konnte, bis Ende 1877 auf 13 023 Mitglieder bei einem Vermögen von 313 837 Mk., bis Ende 1879 auf 24 084 Mitglieder bei einem Vermögen von 588 813 Mk., und bis zum Abschluß des fünfundsanzigsten Vereinsjahres, der im Jahre 1881 mit gebührender Feierlichkeit begangen wurde, auf 29 417 Mitglieder bei einem Vermögen von 757 029 Mk.

Die damalige Mitgliederzahl vertheilte sich auf die Provinzen: Ost- und Westpreußen 5763, Pommern 279, Posen 1708, Schlesien 11 447, Brandenburg 3657, Sachsen 276, Westfalen 323, Hannover 71, Schleswig-Holstein 276, Rheinprovinz 56, während 51 außerhalb Preußens verzogene Mitglieder noch fortsteuerten.

Seit jenem Jubiläum ist die Mitgliederzahl wieder noch auf beinahe das Dreifache gestiegen; denn sie beträgt nach dem letzten Jahresabschluß 70 512 mit einem Versicherungskapital von 21 186 525 Mk.; das Vermögen der Anstalt beträgt, einschließlich eines Reservefonds von 367 830 Mk. und eines Dividendenfonds von 6219 Mk., 1 772 621 Mk.

Am 20. September d. Js. wurde das 100 000. Mitglied der Kasse in die Stammrolle eingezeichnet.

So ist „aus kleinen Anfängen“ ein großes, segensreiches Institut emporgewachsen, welches Zeugnis dafür ablegt, wie der heisse und sicherste Schutz gegen soziale Uebel und gegen Schläge des Schicksals in der Selbsthilfe und in der Vereinigung zu großen Körperschaften zu finden ist.

Soweit das Flugblatt, das in einfachen, schlichten Worten die Thatsachen darlegt. Sicherlich kann das von der oben besprochenen Kasse erreichte günstige Resultat jeden Freund und Anhänger des Prinzips der Selbsthilfe mit Genugthuung erfüllen. G. L.

## Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Zur Praxis der Ortsklassen. Aus Liegnitz wird unter dem 7. d. M. berichtet: „Die fünfte Ortskrankenkasse“ (dieselbe befand sich schon seit längerer Zeit in einer sehr mißlichen Lage. Die Ned.) „beschloß den Ausschluß aller Arbeiterinnen der Wollwaarenbranche unter Beibehaltung des jetzigen Beitragssatzes.“ — Wie man — die Wichtigkeit der Meldung vorausgesetzt — diesen Schritt mit den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften in Einklang bringen will, ist uns unerfindlich. Jedenfalls ist ein derartiges Verfahren nicht geeignet, die angeblichen „Vorzüge“ der Ortsklassen in einem besonders günstigen Lichte erscheinen zu lassen.

\*\* Ueber das erfreuliche Anwachsen des Gewerkevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter giebt die folgende Tabelle Auskunft, welche wir den vom Generalrath in Broschürenform herausgegebenen Kassenberichten entnehmen:

Mitgliederzahl und Kassenbestände des Gewerkevereins der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter.

	Mitgliederzahl			Kassenbestände						pro Mitglied	
	ult. 1881	ult. 1884	Zuwachs	ult. 1881	ult. 1884	Zuwachs	ult. 1881	ult. 1884	Zuwachs	pro Mitglied	
Gewerkeverein . . . . .	5800	15240	9440	25129	88	71671	85	46541	97	4	70
Invalidentasse . . . . .	4788	10495	5707	11881	43	19431	64	75705	21	18	51
Frauenbegräbnis-Kasse . . . . .	523	2579	2056	6622	60	14001	32	7378	72	6	81
9-15 Mt. Kranken- u. Ver- rüh- niss-Kasse . . . . .	5078	10892	5814	37628	73	91880	49	54251	76	8	43
Unterstützungsfond . . . . .	5800	15240	9440	4723	02	7511	29	2788	27	—	50
Summa . . . . .				192716	66	379382	59	186665	93	38	95

Zahl der Vereine ult. 1884 . . . . .	220
= = Erkrankungsfälle der Jahre 1881—1882 . . . . .	5 176
= = Krankentage = = 1881—1882 . . . . .	99 370
= = Erkrankungsfälle = = 1883—1884 . . . . .	8 792
= = Krankentage = = 1883—1884 . . . . .	172 868

Leider hat in Bezug auf die Mitgliederzahl nicht jeder Gewerkeverein die gleich günstigen Resultate aufzuweisen, auch der unsere nicht. Das Wachsthum des Gewerkevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter sollte deshalb ein Sporn zum Vorwärtsschreiten auch für die anderen Gewerkevereine sein.

## Vereins-Nachrichten.

§ P \*bedt. Ortsversammlung vom 17. Oktober 1885. Die Versammlung wird zur festgesetzten Stunde eröffnet. Versammlungs- und Ausschluß-Protokoll werden verlesen und genehmigt. An Stelle des augenkranken Schriftführers Koch wird für diesen Abend als Schriftführer Hr. Seeltiger gewählt. Die bereits abgeschickte Arbeitsstatistik, resp. deren Ausfüllung wird zur Kenntniß gebracht. Die Einnahmen des Stiftungsfestes betragen 39,20 Mk., die Ausgaben 53,20 Mk., mithin müssen die fehlenden 14 Mk. durch Extra-Beitrag aufgebracht werden, und zwar entfallen auf jeden Festtheilnehmer 0,50 Mk. Hr. Prof. Hoffmann aus Rudolstadt schenkte dem Verein zum Feste 3 Mk.; der Kassirer hat demselben Namens des Vereins seinen Dank ausgesprochen. Hierauf fand die Verlesung der freiwilligen Beiträge zu Bibliothekszwecken und der Namen der Geber statt, welches von der Versammlung die vollste Anerkennung findet. In Angelegenheit des Schrankes, zu welchem uns vom Generalrath schon am 19. 6. 1885 15 Mk. bewilligt, vom Kassirer Daniel aber nicht liquidirt worden sind, theilt derselbe mit, daß er sich selbst in dieser Angelegenheit an den Hauptkassirer gewendet und von demselben eine Karte erhalten habe, nach welcher er die betreffende Summe nicht auszahlen will, weil ihm Hr. Münchow geschrieben, daß er die Summe bloß aus der Ortskasse entlehnen soll, und nach Daniels Meinung die Ortskasse nur aus dem Bildungsfond bestehe, in welchem kein Geld vorhanden. In längerer heftiger Debatte sucht die Versammlung Daniel zu beweisen, daß Ortskasse und Bildungsfond zweierlei sind, Daniel will sich jedoch darüber erst nochmals befragen. \*) Mitglied Greiner behauptet, daß auf diese Weise durch übermäßige Ausgabe von Porto, der Verein geschädigt werde. — Ferner wird angetragen, die Aufnahme von neuen Mitgliedern erst der Versammlung vorzulegen, und nicht wie bisher erst dann, wenn die Aufnahme vom Generalrath bereits im Organ bestätigt ist (§ 23, Abs. 1). Neu aufgenommen sind in beide Kassen: Max Gröbel, Lagerist, Otto Ludwig, Former, Lindig, Maler-Lehrling; in den Ortsverein: Hermann Bahold, Former. Uebersteilt von Rudolstadt nach hier Max Günther, Maler, Julius Seeltiger, Maler, Hermann Rister, Maler, Karl Richter, Blumenbeleger.

August Koch, Schriftführer.

S. U.: Julius Seeltiger.

§ Neuhaus a. Rennweg. Ortsversammlung vom 25. Oktober 1885. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Nachmittags 5 Uhr eröffnet. Erschienen waren 8 Mitglieder. Nach Entrichten der Beiträge folgte der Bericht des

\*) Es ist ganz ohne Zweifel, daß Ortskasse und Bildungsfond zwei getrennte Fonds sind, wenn auch letzterer aus dem ersteren gebildet wird; dies müßte doch insbesondere Hr. D. als Kassirer klar sein. Uebrigens kann wohl der Hauptkassirer kaum Anweisung ertheilt haben, das Geld nur aus der Ortskasse zu entlehnen, es ist vielmehr aus letzterer einfach zu decken, d. h. zu entnehmen. G. Lentz.

Kassiers über die Revision der hiesigen örtlichen Verwaltungsstelle vom Fürstlichen Landrath zu Röntgsee am 15. Oktober 1885. Derselbe theilt mit, daß der Herr Landrath seine volle Zufriedenheit ausspricht über Führung der Bücher und Kasse (trotzdem sich 2 Mitglieder vorfinden, welche über 6 Wochen schuldeten, was denselben zur Vermeidung fernerhin mitgetheilt wurde). — Die Petition an den Reichstag wurde durch ein Mitglied vorgelesen und von den Anwesenden unterzeichnet. Nachdem noch die nächste Versammlung durch den Vorsitzenden bestimmt und zum pünktlichen Besuch derselben aufgefordert worden ist (weil der Kassier in seiner Wohnung keine Beiträge mehr annimmt), folgt Schluß der Versammlung 7 Uhr.

**§ Eizendorf.** Ortsversammlung vom 30. Oktober 1885. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 16 Mitgliedern um 8 Uhr Abends. 1) Das Mitglied 3491 hat um Stundung seiner Beiträge; 2) Franz Eger ist vom Militär zurückgekehrt und meldet sich wieder an; 3) Dantmar Günther, Mobilien, meldet sich zum Gewerbeverein, sowie zur Krankenkasse; 4) Quartals-Abschluß. Die Einnahme der Krankenkasse mit Bestand vom vorigen Quartal beträgt 80,08 Mk., Ausgabe 45,57 Mk., bleibt Bestand 34,51 Mk. Die Einnahme der Krankenkasse beträgt 367,74 Mk., Ausgabe 285,94 Mk., bleibt Bestand 81,80 Mk. Die Kasse wurde vom Revisor für richtig befunden. Hierauf Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

**§ Woffzen.** Ortsversammlung vom 12. Oktober 1885. Der Vorsitzende Herr Schrader eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 14 Mitgliedern. Punkt 1: Kassenbericht pro 3. Quartal. Vortrag vom 2. Quartal 19 Mk. 10 Pf., Einnahme 39 Mk. 45 Pf., Summe 58 Mk. 55 Pf., Ausgabe 34 Mk. 34 Pf., bleibt Kassenbestand 24 Mk. 21 Pf. Nachdem vom Revisor, Herrn L. Böker, die Richtigkeit der Kasse und Bücher konstatiert, wird der Kassier entlastet. Punkt 2: Der Antrag des Generalraths in Nr. 35 der „Ameise“ wird von den 14 anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen. Sodann erfolgt Schluß der Versammlung um 9 Uhr. — Abends eröffnet der Vorsitzende die Mitglieder-Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Punkt 1: Kassenbericht pro 3. Quartal. In der Krankenkasse war Vortrag vom 2. Quartal 27 Mk. 88 Pf., Einnahme 132 Mk. 16 Pf., Summe 160 Mk. 4 Pf., Ausgabe 94 Mk. 4 Pf., bleibt Kassenbestand 66 Mk. Zuschußkasse: Vortrag vom 2. Quartal 11 Mk. 23 Pf., Einnahme 7 Mk. 2 Pf., Summe 18 Mk. 25 Pf., Ausgabe 3 Mk. 65 Pf., bleibt Kassenbestand 14 Mk. 60 Pf. Da der Revisor, Hr. L. Böker, auch die Richtigkeit dieser Kasse und Bücher bestätigt, wird dem Kassier Decharge erteilt. Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr Abends.

## Amflicher Theil.

\* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

### A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerbeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 7. November 1885 aufgenommen:

Eizendorf: Günther, Worbleski; Fürstberg: Winkemeyer; Buchau: Thieme.

2) In den **Gewerbeverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 7. November 1885 aufgenommen:

Waldenburg: A. Naabe.

3) In den **Gewerbeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Flmenau: Kolmar, Hans; Schreiberhau: Girbig; Petersdorf: Bahner.

4) Von der **Kranken- und Begräbniskasse** in die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** sind übergetreten:

Bollstedt: K. Madelben.

5) Von der **10 Mk. Stufe** in die **15 Mk. Stufe** haben sich erhöht:

Tiefenfurt: Besser, Vewald; Manebach: G. Weiß.

### B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerbeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Bonn: Müller, Zahn, Mölgen, Erben; Neustadt-Magdeburg: R. Kobold, K. Kobold; Köpflau: Buchwald, Paschleben, Bagel; Petersdorf: Blumrich; Eizendorf: G. Mäder.

2) Aus **Gewerbeverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Flmenau: Machold.

3) Aus dem **Gewerbeverein**:

Schreiberhau: Renk, Groß, Negro; Neustadt-Magdeburg: Meschau; Bödnick: Lenke; Petersdorf: Queiser, Schiller, Wäsche, Lange, Hoffmann, Gräulich, Köpfler, Wagner, Stein, Krug.

Berichtigung. Die in Nr. 45 d. Bl. unter 3) als in den Gewerbeverein aufgenommen bezeichneten Mitglieder von Mantebach sind aus der Kranken- und Begräbniskasse ausgeschieden.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,  
Vorsitzender.

A. Münchow,  
Hauptkassirer.

Georg Lenz,  
Hauptgeschäftsführer.

## Versammlungskalender.

\* **Moabit.** Vorstandssitzung am **Sonnabend**, den 14. November, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro Oktober, 3) Verschiedenes. Abends **Generalraths-sitzung**. Tagesordnung dieselbe und Unterstützungsanträge.

Gust. Lenz I, Vorsitzender. A. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptgeschäftsführer.

\* **Sonnen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 15. November im Vereinslokal. Joh. Wetter, Schriftführer.

\* **Königszell.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 15. Novbr., Nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthofs zur preuß. Krone. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Kassenbericht pro 3. Quartal 1885, 3) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 4) Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitgliederversammlung der örtl. Verwaltungsstelle mit derselben Tagesordnung.

\* **Moabit.** Ortsversammlung am **Montag**, den 16. November, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: 1) Bericht über

den Stand der Weihnachtskasse und nähere Festsetzungen wegen der Beibehaltung, 2) Kassenbericht pro 3. Quartal, 3) Verschiedenes, 4) Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. — Abends Krankenkasse (mit Ausnahme des 1. Punktes dieselbe Tagesordnung). G. Lenz III, Schriftführer.

\* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 21. Novbr., Abds. 8 Uhr im eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Vortrag, 3) Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitgliederversammlung der Krankenkasse. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Vorschläge und Beschwerden. H. Kaiser, Schriftführer.

\* **Höhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 21. November, Abends 8 1/4 Uhr bei Hr. K. Schmidt in Höhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Joh. Schmidt, Schriftführer.

## Briefkasten der Redaktion.

**Wetter-Hausen.** Es empfiehlt sich, die Versammlungs- und andere Anzeigen etc. immer gleich in dem Blattante niederzuschreiben, wie Sie dieselben veröffentlicht wünschen. Thuen macht dies nicht mehr Mühe und uns ersparen Sie das besondere Abschreiben. — **Jäger in P.** Wir haben schon häufig gebeten, alle Notizen, Protokolle etc. sowie überhaupt **alles zum Druck Bestimmte nur auf die eine Seite des Papiers** zu schreiben, die andere Seite aber völlig frei zu lassen. Es ist dies unbedingt nothwendig. Alles Derartige ist auch an die Redaktion zu adressiren, nicht an den Hauptkassirer, da letzteres nur Willkürigkeiten und Verzögerungen im Geolge hat.

## Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

**MEYERS**  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Achtzig Aquarellstafeln. 8000 Abbildungen im Text.

Erläuterungen zur umstehenden Tabelle, betreffend die Reiseunterstützung der Porzellan- etc. Maler.

Zu 1). Die Berliner „Zentralstelle für Reiseunterstützung“, welche ungefähr 12 Personale repräsentirt, besteht zwar noch nicht 3 Jahre, doch sind deren Angaben verworther worden, weil 1. die noch extra zahlenden Personale keine Einwendungen gemacht und 2., weil nur einzelne Personale Bücher geführt haben.

Zu 2). Aus letzterem Grunde ist auch die Zahl der arbeitslos Gewordenen nicht zu ermitteln.

Zu 3). Von einzelnen Orten war die Stärke der betreffenden Personale nicht angegeben, und wurde eine ungefähre Zahl eingestellt, um in der Gesamtschumme keine allzu großen Abweichungen zu schaffen. Es betrifft dies Alt- und Neuhaßdenleben, Düseldorf, Meissen (Königl. Manufaktur) und Magdeburg-Buckau.

Zu 4). Da die Unterstützung aus einer Klasse nicht, aus der noch verschiedene andere Sachen bestritten werden, so ist der auf die Reiseunterstützung entfallende Theil des Beitrages nicht angegeben. Bei einigen anderen Personalen hat eine Abänderung des Beitrages stattfinden müssen, weil die angegebenen Unterstützungen zu der Höhe des Beitrages in keinem Verhältnis standen. Die betreffenden Einsender wollen uns daher entgegengesetzten, wenn wir angenommen haben, daß entweder von dem wirklich gezahlten Beitrag noch andere, nicht mit der Reiseunterstützung zusammenhängende Ausgaben bestritten worden sind, oder aber ein Fond angesammelt worden ist. Uns kam es darauf an, ein annähernd zutreffendes Gesamtbild der nur für die Reiseunterstützung nöthigen Beiträge zu geben. Wo einige Pfennige zuviel gerächnet sind, wurden dieselben entweder zur Abrundung oder auf Porto und andere kleine Ausgaben gerechnet.

Zu 5). Der betreffende Fragebogen ging uns ohne den Namen des Personals zu, doch stimmten die Angaben am meisten mit den uns privaterseits gemachten Zahlenverhältnissen über Pfortenhammer überein, weshalb wir annahmen, daß uns die Angaben aus Pfortenhammer zugegangen seien.

Zu 6). Die sowohl hier wie bei vielen anderen Personalen befindliche Lücke bedeutet keineswegs, daß Niemand freiwillig oder gezwungen seinen Arbeitsplatz verlassen hat (denn uns ist in einigen Fällen das Gegentheil bekannt), sondern es ist anzunehmen, daß die Herren Einsender entweder nicht darüber unterrichtet waren, oder aber absichtlich hierüber keine Angaben gemacht haben.

Zu 7). Zu dem Gesamtergebnisse ist zu bemerken, daß die vielen kleinen Malereien nicht berücksichtigt werden konnten. Wären dieselben alle mit eingerechnet, so wäre sicher das Resultat in mancher Beziehung ungenügender, sowohl in Bezug auf das Verhältniß der Beitragszahlenden zu der Gesamtzahl, als auch in Bezug auf den Wechsel im Arbeitsverhältniß.

Und so mögen die verehrl. Personale diese von uns bewirkte Zusammenstellung so beurtheilen, daß dieselbe für die fernere Diskussion der „Reisegeldfrage“ einen gewissen Anhalt geben soll. Was Andere überlassen wir der Beurtheilung unserer Kollegen und bitten nur noch, daß Niemand mit keiner begründeten Ansicht zurückbleibe, sondern dazu beitrage, das Bessere zu schaffen zum Wohle der Gesamtheit.

J. A. Richard Claus,  
Berlin NW., Drossstr. 10.

